

Nacht der Ausbildung



Die Grundzüge der Metallverarbeitung wurden bei der Rother Nacht der Ausbildung vom Meister höchstpersönlich vorgeführt. Foto: Marco Frömter

VERANSTALTUNG Gut 120 Berufsbilder wurden in Roth vorgestellt.

Marco Frömter

Trotz Regenwetter und eher wenig einladenden Temperaturen erlebte die „9. Nacht der Ausbildung“ großen Zuspruch. Im kompletten Rother Stadtgebiet informierten mehr als 70 Unternehmen über gut 120 verschiedene Berufe aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Handwerk, Verwaltung und Technik. Auch die Möglichkeiten, mit einem dualen Studium Karriere zu machen, wurden den angehenden Berufseinsteigern aufgezeigt.

„Es freut mich, nun auch Betriebe aus dem ganzen Landkreis Roth mit einbeziehen zu dürfen. Ich hoffe, dass der eine oder die andere einen Ausbildungsplatz für September bei der Ausbildungsnacht finden wird“, bedankte sich Bürgermeister Andreas Buckreus für das Engagement der Beteiligten.

Das Thema Ausbildung gehe seiner Meinung nach jeden an. Auch deshalb, weil die Geburtenzahlen deutlich sinken würden. „Momentan herrscht ein leichter Aufschwung, es wird aber wieder weniger.“ Dadurch werde es besonders schwierig, zukünftig entsprechenden Nachwuchs zu akquirieren. Über die Ansiedlung von Betrieben macht sich der Rother Bürgermeister indes keine Sorgen: „Es geht vielmehr um die Bestandssicherung der Unternehmen.“ Für Andrea Droglauer vom Arbeitskreis „SchuleWirtschaft Roth-Schwabach“ ist die Ausbildungsnacht eine „wahnsinnig wichtige Veranstaltung“. Dabei gehe es nicht nur um die Auswahl des richtigen Ausbildungsberufes: „Zahlreiche Betriebe bieten auch ein duales Studium an; es wird vieles geboten.“

Sie warnte vor dem fortschreitenden Einsatz der Künstlichen Intelligenz: „Wenn meine Toilette kaputt ist, kann die KI nicht helfen – dann brauche ich einen ordentlichen Handwerker.“ Für Droglauer ist eine „mangelnde Ausbildungsfähigkeit“ von Schulabgängern kein Fremdwort: „Es fehlt einfach an Selbstverständlichkeiten.“ Landrat Ben Schwarz appellierte: „Junge Menschen müssen den Weg der Bildung und Ausbildung gehen. Die angehenden Fachkräfte unterstützen unsere Betriebe. Eine Ausbildung lohnt sich. Junge Leute sind unsere Zukunft.“
